

Nordrhein–Westfalen

Unsere Antwort auf den Brexit

Der Brexit und seine Folgen sind Dauerbrenner in der politischen Diskussion. Praktische Angebote der EUD für deutsch-britische Kontakte nach dem EU-Austritt gab es bislang nicht. Dieses soll sich mit der auf dem Bundeskongress in Wittenberg vorgestellten Initiative „UK-EUD-Lifeline“ ändern. Der NRW-Landesverband ergriff die Initiative und erklärte sich bereit, die Koordination zu übernehmen. „Wir bauen eine zivilgesellschaftliche Brücke zum Vereinigten Königreich und wollen den Dialog der Menschen weiterhin fördern!“, so skizziert Sigrid Fretlöh als Mitglied des Landesvorstandes das Ziel der Initiative. Der Brexit darf kein Sieg der Populisten bleiben, die Europa spalten wollen!

Haben Sie Interesse? Wir sammeln Ideen und Interessierte unter: uk-eud-lifeline@eu-nrw.de.

Aufwachen! #EuropaMachen

Wir alle kennen das: Ein ins Wasser geworfener Stein breitet immer größere Wellen aus! Ähnlich ging es dem Kreisverband Steinfurt bei den Überlegungen zur anstehenden Europawoche „Gemeinsame Werte – gemeinsame Zukunft“. Aus der ersten Idee entwickelte sich unter seiner Federführung das Vorzeigeprojekt „Aufwachen! #EuropaMachen“. In Rheine überspannt die EUD die Hauptfußgängerzone mit Europafähnchen.



Die „EuropaMacher“ in Rheine mit dem Schirmherrn, Bürgermeister Dr. Peter Lüttmann (M.)

Fotos: EUD NRW

Unter diesem „europäischen Dach“ gestalten zahlreiche Vereine, Verbände und Organisationen auf ihre Einladung hin vom 4. bis 26. Mai ein buntes Programm. Dieses soll möglichst viele motivieren, ihre Stimme für Europa abzugeben. In dem Projekt rückt man die gemeinsamen Werte Europas immer wieder in den Mittelpunkt.

Vom „Singenden und klingenden Europa“ über eine informative „Europa-Meile“, eine Juniorwahl der Europaschulen, Märchenlesungen, Film- und Medienangebote, blaue „Friedensschafe“ bis hin zu Vorträgen und Diskussionen reichen die bislang weit über 20 Programmpunkte – ein Musterbeispiel bürgerschaftlichen Engagements! Mehr zum Programm unter www.europa-union-steinfurt.de.

Gelsenkirchen

Ratespaß beim Kneipenquiz: Grübeln, Rätseln und Knobeln waren angesagt beim Kneipenquiz in der „Destille“. Der Abend sollte einstimmen auf die Europawahl. Die Tische waren nummeriert und auf der Theke standen Europafähnchen. „Mit dem Quiz möchte ich den Menschen den Europäischen Gedanken näher bringen“, so Klaus Hoffmann, Vorsitzender des noch jungen Kreisverbandes Gelsenkirchen. Für diesen ist die anstehende Europawahl die wichtigste, die es je gab. Im Mai wird sich zeigen, ob die EU noch erwünscht ist oder nicht.

Nicht nur in Gelsenkirchen-Buer gilt es, möglichst viele Menschen zur Wahl für ein Europa mit Zukunft zu mobilisieren. Und das versuchte Klaus Hoffmann mit dem Quiz: Die Teams an den Tischen traten in mehreren Runden gegeneinander an. Die Fragen hatten es in sich: Stürzte die Recherche nach Gelsenkirchens Partnerstädten schon etliche Teilnehmer ins Grübeln, so strich mancher bei der Frage nach der Abgeordnetenzahl im EU-Parlament die Segel. Dass Kreta zu Griechenland gehört, sorgte für Durchatmen, aber wie lange, bitteschön, ermöglicht das Schengen-Abkommen bereits freie Fahrten innerhalb der EU? Trotz teils schwieriger Fragen stand



Intensives Nachdenken beim Kneipenquiz in Gelsenkirchen-Buer

am Ende ein Gewinner-Tisch fest. Der Hauptgewinn: ein Gesellschaftsspiel über die Europäische Gesetzgebung. Die Verlierer gingen mit einem Regenschirm nach Hause – dem „EU-Rettungsschirm“, so Klaus Hoffmann augenzwinkernd.

Münster

Erste Wahl: Europa! Die Sorge um Europa beherrschte die Fachtagung gleichnamigen Titels, zu der die Auslandsgesellschaft NRW und die Uni Münster eingeladen hatten. Dazu versammelten sich Wissenschaftler, Politiker und Fachleute in Münster. Mit dabei waren auch der EUD-Ehrenvorsitzende Wolfram Kuschke und der stellv. Vorsitzende des Landesverbands, Ulrich Beul.

Europaminister Dr. Stephan Holthoff-Pförtner zeigte sich besorgt über die europaskeptischen Tendenzen in einigen Mitgliedsländern. Bei einem Besuch in Polen sei ihm vorgehalten worden, die EU habe sich nicht in die nationalen Belange des Landes einzumischen. Die EU verliere aber ihre Glaubwürdigkeit, so der Minister, wenn sie ihre vereinbarten Werte wie Gleichberechtigung, Pressefreiheit, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte nicht durchsetze. Er sieht darin eine Pflicht der EU, keine Bevormundung ihrer Mitglieder.

In der von Wolfram Kuschke moderierten Runde stellte das Podium die Verbindungen zwischen NRW und Europa heraus und setzte sich für die Städtepartnerschaften als Brückenbauer zu den europäischen Nachbarn ein.

Verantwortlich: Bernd Weber